Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 2 (1994)
Heft: 4: Dem Leben Jahre geben : Gesundheit im Alter

Artikel: Sein Alter in der Fremde verbringen
Autor: Staub, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818479

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sein Alter in der Fremde verbringen

Mit dem Thema «Alter in der Fremde» haben sich Mitte Oktober Teilnehmer/innen einer Tagung in der Evangelischen Akademie Tutzing/BRD intensiv befasst; als Mitveranstalterin zeichnete das Bundesministerium für Familien und Senioren, Bonn, verantwortlich.

Die Ausgangslage in den an der Tagung vertretenen Ländern Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Holland und Schweiz ist überall etwa gleich: Die ab den späten fünfziger Jahren in grösserer Zahl angeworbenen ausländischen Arbeiter/innen erreichen nun sukzessive das Pensionsalter. Ein Grossteil dieser Rentner/innen wird das Alter im Einwanderungsland verbringen. Die Gründe dafür sind vielfältig: die lange Anwesenheit, die eine gewisse Entfremdung vom Herkunftsland bewirkt hat; Kinder und Enkel, die hier leben und bleiben; die medizinische Versorgung, welche umfassender gewährleistet ist usw.

Zwischen zwei Ländern pendeln

Weder die Einwanderungsländer noch die Einwanderer selbst haben seinerzeit damit gerechnet, dass letztere ihr Alter im «Gastland» zubringen werden. Noch steht die Mehrzahl ausländischer Rentner/innen am Beginn der dritten Lebensphase; nicht wenige pendeln zwischen beiden Ländern hin und her. Wie stellt sich aber die Situation dar, wenn die Mobilität durch nachlassende Kräfte oder Behinderungen eingeschränkt ist, wenn Pflege nötig wird oder Hilfe in der Haushaltbesorgung? Längst nicht alle haben Angehörige in der Nähe, auf deren Unterstützung sie zählen können. Vorhandene organisierte Dienste für Ältere sind ihnen fremd, was – zusätzlich zur sprachlichen Barriere – deren Benützung erschwert.

Hilfen besser zugänglich machen

Erfahrungsberichte, vor allem aus Holland, zeigen, wie notwendig es ist, bestehende Angebote im ambulanten (Spitex-)Bereich, in Tagesheimen und Heimen so weiterzuentwickeln, damit sie grundlegenden Bedürfnissen alter Ausländer/innen entsprechen und, dank niedrigerer «Schwellen», auch wirklich beansprucht werden. Diese bessere Zugänglichkeit wird durch die intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Mittelspersonen aus Ausländerorganisationen angestrebt. Diese können eine wichtige Brückenfunktion zwischen ihren alten Landsleuten und den organisierten Angeboten im Einwanderungsland wahrnehmen.

Christina Werder, beim Zentralsekretariat von Pro Senectute Schweiz für die Altersvorbereitung zuständig, und Peter Staub, Mittler in der Regionalstelle Winterthur, haben in Tutzing im Rahmen eines gemeinsamen Referates erste Lösungsansätze aus der Schweiz und dabei speziell am Beispiel des Kantons Zürich vorgestellt, welche sich auf ältere Italiener/innen konzentrieren. Christina Werder schilderte die bisherigen und künftigen Schritte im Feld der Altersvorbereitung: Seit Januar 1994 arbeitet eine Gruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern italienischer Organisationen sowie Betrieben aus dem Kanton Zürich, die italienische Arbeitnehmer/innen beschäftigen, mit je einer Mitarbeiterin aus dem Beratungs- und Mittlerdienst von Pro Senectute Schweiz und Pro Senectute Kanton Zürich.

Im Dilemma zwischen Rückkehr oder Verbleib

Während die Entscheidung, aus Italien auszuwandern, vor allem auf ökonomische Gründe zurückzuführen war, basieren die Motive zur Rückkehr oder zum Bleiben auf dem bereits erwähnten, viel komplexeren Hintergrund. Die definitive Entscheidung, ob Rückkehr in die Heimat oder Verbleib in der Schweiz, wird oft bis ins Alter aufgeschoben. Eine Altersvorbereitung für Italiener/innen muss also die spezifische, aus der Migrationssituation entstandene Lebenssituation mit ihrem Dilemma – aber auch mit ihren Chancen – in ihre Überlegungen einbeziehen. Die Arbeitsgruppe erarbeitet nun ein Konzept zur Vorbereitung auf die Pensionierung für Italiener/innen, das deren spezielle Lebenssituation berücksichtigt.

Aufbau eines Kontaktnetzes

Dieser Kurzbericht skizziert die gemeinsamen Bestrebungen der «Paritätischen Vereinigung Schweizer – Ausländer» in Winterthur und des Mittlerdienstes der Pro Senectute, welche zum Ziel haben, ein Kontaktnetz aufzubauen zwischen italienischen Organisationen und den bestehenden Angeboten der Altersarbeit in Winterthur. Daneben steht die Schaffung eines Treffpunktes für ältere Italiener/innen im Kulturzentrum «Alte Kaserne» im Vordergrund; er soll Kontakte erhalten, neue erleichtern und damit der Vereinsamung entgegenwirken. Hier werden bei Bedarf Informationen und weitergehende Hilfestellungen angeboten: im persönlichen Kontakt und auch in Form schriftlicher Unterlagen in italienischer Sprache.

Peter Staub
Pro Senectute Kanton Zürich
Regionalstelle Andelfingen
und Winterthur